

# (ER)LEUCHTEN

kirche und kunst  
zur fastenzeit



**KAV - Kirche aus Verantwortung**

Katholischer AkademikerInnenverband der Diözese St. Pölten KAV St. Pölten

**FASTENBESINNUNG**  
**19. Februar 2026 - 18.30 Uhr**  
**Dom zu St. Pölten**



„Wie schön leuchtet der Morgenstern“, ein Lied Ende des 16. Jahrhunderts von Philipp Nicolai gedichtet und vertont, ist ein großartiger Hymnus auf Christus, das Licht. Der Kosmos in seiner wunderbaren Ordnung und das nächtliche Strahlen der Gestirne inspirieren seit jeher künstlerische wie auch gläubige Menschen. Die Bibel erkennt gerade im Blick auf das Firmament Gottes Führung und Schutz. Unter dem Himmelszelt darf sich der Mensch geborgen fühlen und gewiss sein, dass Gott ihm nahe ist.

Franz Werfel schildert in seinem Roman „Die vierzig Tage des Musa Dagh“ sehr eindrucksvoll den Kampf der armenischen Bewohner eines Tales in der Nähe der syrischen Stadt Antiochia gegen das unerbittliche Schicksal der Deportation und Vernichtung durch die Übermacht des Osmanischen Reiches. Auf dem Damlajik, einem Hochplateau des Musa Dağı (Mosesberg), haben sie in einer Mulde ein Lager aufgeschlagen und verteidigen sich tapfer gegen die türkischen Angriffe. Am vierzigsten Tag scheint die Lage jedoch aussichtslos und verloren.

Im Zuge einer Meuterei kommt es zu einem Brand im Lager, der die Laubhütten und die letzten spärlichen Vorräte zerstört und ein Chaos unter den verzweifelten Verlorenen auslöst. Schon macht sich das Regiment der Türken zum entscheidenden Vernichtungsschlag bereit.

Doch das lichterlohe Feuer erhellt den nächtlichen Himmel wie ein Sternenheer und erweckt die Aufmerksamkeit des Kapitäns auf einem französischen Kriegsschiff im Mittelmeer, das den Kurs sofort ändert und auf die syrische Küste zusteuert. Am Morgen des neuen Tages werden die Elenden vor dem Untergang bewahrt. Ihr sehnsgötliches Fragen, ob sich am unendlichen Horizont jemand zeigt, der Rettung bringt, hat sich auf wunderbare Weise endlich erfüllt. Gott hat sie nicht im Stich gelassen.

Im Morgenstern sehen wir Christen ein Bild für den Herrn Jesus Christus, der aufgeht und strahlt in der Dunkelheit der Nacht („Ein Stern geht auf in Jakob“, Numeri 24,17). Das Licht der Osterkerze und die vielen Kerzenlichter in der Osternacht geben uns die Zuversicht, dass das Universum nicht leer und gottverlassen ist, sondern dass Gott in ihm wohnt. Er ist jedoch nicht irgendwo in weiter Ferne, sondern er ist uns in Christus ganz nahegekommen.

H. Mauritius Lenz  
geistl. Assistent des KAV

- Leitung:** Mag. H. Mauritius Lenz CanReg, Geistl. Assistent des KAV  
**Musik:** Michael Koller - Orgel, Iasmina Bota - Harfe  
**Tanz:** Katharina Kölbl und Anita Hofmann  
sowie Schülerinnen der VHS St. Pölten und Krems  
**Titelbild:** „Mondreigen“ Katharina Kölbl